

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**  
Einzelnummer 10 **2**  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schreibleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**  
Reklame-Seite 45 **3**, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Gramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 253

Geegründet 1827

Samstag, den 29. Oktober 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Italien bereitet sich zum Jubiläum vor

In diesen Tagen jähren sich große Ereignisse der europäischen Politik. Sowjetrußland begeht die Jahrgedenkfeier seiner Revolution. Zu gleicher Zeit feiert die neue Türkei ihren fünfjährigen Bestand. Kemal Pascha hat zu diesem Zweck eine sechstägige Rede oder besser ein sechstägiges Kolleg gehalten mit dem Thema: Die theokratische Monarchie des Kalifen ist unwiederbringlich dahin. An ihre Stelle ist der moderne und realistische türkische Nationalstaat getreten, und dieser wird sich zu wehren wissen, wenn er von irgend einer Macht der Welt angegriffen werden sollte.

Und der Dritte in diesem Jubelring ist Italien. Nächsten Sonntag will ganz Italien jenen denkwürdigen Tag feiern, als am 29. Oktober 1922 Mussolini an der Spitze seiner Faschisten, die damals bereits 800 000 zählten, nach Rom marschierte und den Grundstein zum „dritten Italien“ legte.

Diesem national- und weltgeschichtlichen Ereignis ging jener Faschisten-Kongreß vom 24.—26. Oktober 1922 in Neapel voraus. Die neue Bewegung, die keine politische Partei sein wollte, hat Mussolini mit den Worten gekennzeichnet: „Diese Bewegung ist zugleich politisch, gewerkschaftlich, militärisch und religiös und trägt somit alle Notwendigkeiten, alle Hoffnungen und alle edeln Leidenschaften der reinen italienischen Seele in sich. Wir haben einen Mythos geschaffen... Unser Mythos ist die Nation, unser Mythos ist die Größe der Nation, und diesen Mythos, diese Größe wollen wir zu einer greifbaren Wirklichkeit machen, der wir alles übrige unterordnen. Für uns ist die Nation vor allem Geist und nicht allein Landgebiet. Die Nation ist groß, wenn sie die Anstrengung ihres Geistes in die Wirklichkeit umsetzt.“

Das ist das Programm Mussolinis und — was gleichbedeutend ist — des Faschismus. Ueber seine innerpolitische Verwirklichung und Auswirkung gehen die Urteile stark auseinander, und kein Volk ist heute so weit von dem Schauplatz der Arbeit Mussolinis entfernt, daß es sich ein wirklich sachliches und zutreffendes Urteil bilden könnte. Tatsache ist, daß in dieser fast unheimlichen Persönlichkeit zwei Strömungen ungleich starker Leidenschaftlichkeit sich verschmolzen haben: Der Sozialist Mussolini und der Nationalist Mussolini. In dieser Tatsache liegt der Schlüssel zum Verständnis einer Bewegung, die niemand ganz billigen und die niemand ganz verdammen kann, eines Monumentalbaus, dessen Dauer niemand voraussagen kann. Er kann morgen stürzen und unter seinen Trümmern den Simson seines Geschlechts begraben. Es kann aber auch lange Zeit anhalten. Mussolini ist Italiener und sein Fühlen und Denken ist durch und durch italienisch. Daher ist er ein Feind Deutschlands und ein Unterdrücker Südtirols, was uns von Herzen leid tut.

Uns interessiert hier die faschistische Außenpolitik, die an diesem Tag ihr fünfjähriges Bestehen feiert. Sie hat — um es ganz kurz zu sagen — zwei Ziele: die Beherrschung der Adria und den Erwerb von Kolonien. Das ist italienischer Imperialismus, und Mussolini ist dessen rücksichtsloser Vertreter und Vorkämpfer. Das ist aber auch Lebensbedingung für ein Volk, das, genau so wie Deutschland, ein „Volk ohne Raum“ ist und als solches mit einem Ausbreitungsdrang erfüllt, der nach Befriedigung schreit. Daher die Eifer sucht gegen die „lateinische Schwester“, die auch nach der Adria ihre künftigen Augen richtet. Daher das Paktieren mit der Mittelmeerbeherrscherin Britannia, um mit ihrer Hilfe festen Fuß auf dem Balkan und in Nordafrika fassen zu können.

Und so begreifen wir Italiens Jubel in dieser Woche. Er gilt einem Manne, in dem Italiens Geist sich einen Körper geschaffen hat, und dessen Wille dem italienischen Imperialismus bedingungslos ergeben ist.

### Neueste Nachrichten

#### Anschluß Waldecks an Preußen

Berlin, 28. Okt. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen von Preußen und Waldeck über den Anschluß Waldecks an Preußen sind als abgeschlossen zu betrachten. Bezüglich des beträchtlichen Staatsvermögens Waldecks soll ein Zweckverband gegründet werden, auf den dieses Vermögen zum großen Teil übergeht. Auch aus den Staatsforsten, den Domänen und dem Bad-Wildungen erhält der Zweckverband einen Teil der Einkünfte.

#### Die Verwaltungsvereinfachung in Bayern

München, 28. Okt. Im Staatsministerium wird zurzeit ein Entwurf über die Verbilligung der Verwaltung beraten. Aber obgleich die Regierung vom Landtag völlig freie Hand erhalten hat, hält sie es doch für geraten, sich in der heiklen Sache wieder mit den Parteileitungen ins Einvernehmen zu setzen. Im Ministerium selbst besteht keine Einstimmigkeit über diese Frage, über die man sich nun schon seit 1920 herumstreitet. Gegen den Abbau des Landwirtschaftsministeriums wehrt sich der Bayerische Bauernbund, der in diesem Falle aus der Regierungsloalition austreten würde. Der Plan, Handel, Soziales und manches aus dem Finanzministerium in einem neu zu schaffenden Wirtschaftsministerium zusammenzufassen, stößt auf den Widerstand einflussreicher Kreise, die

## Curius und Schacht über die Auslandsverschuldung

Berlin, 28. Okt. Im Haushaltsausschuß des Reichstags glaubte Reichswirtschaftsminister Dr. Curius, wie bereits gemeldet, davor warnen zu sollen — im Gegensatz zu Dr. Schacht — die Gefahr der Auslandsanleihen zu überschätzen. Die Preisbewegung gehe nur langsam nach aufwärts. Andererseits drohen für die Konjunktur Schwierigkeiten wegen der Kapitalbeschaffung. Der deutsche Kapitalmarkt reiche bei weitem nicht aus, Deutschland sei auf die Zufuhr ausländischen Kapitals angewiesen. Die Auslandsanleihen wirken in Deutschland so befruchtend, wie der Nil auf das dürre Land in Ägypten. Die deutschen Auslandsschulden betragen Ende Oktober 3950 Millionen Mark langfristige, darunter rund 2000 Millionen Anleihen der Privatwirtschaft, und etwa 3600 Millionen kurzfristig. Insgesamt sei dafür ein Jahreszins von etwa 470 Millionen nötig. Dagegen betrage das dem Davesplan zugrunde gelegte Eigenvermögen der deutschen Industrie 34 200 Millionen, die Verschuldung sei also „geringfügig“.

Auch mit der Ausfuhr stehe es nicht so schlimm, wie man vielfach glaube. Nach Vorkriegswerten und im Monatsdurchschnitt betrug die Ausfuhr von Fertigwaren 1924: 420, 1925: 550, 1926: 812, im Monatsdurchschnitt von Januar bis September 1927: 617,1 Millionen Mark. Im ganzen ergebe sich eine Steigerung von 428 auf 617 Millionen.

Anderer Meinung war Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Die deutschen Auslandsschulden seien nicht, wie der Reichswirtschaftsminister glaube, auf 7950, sondern auf

weit über 9000 Millionen Mark zu schätzen. Die zur Verzinsung nötige Summe betrage jährlich 630—700 Millionen.

#### Ein Vorschlag für die Reichsfinanzwirtschaft

Berlin, 28. Okt. In einer Denkschrift über die Lage der Reichsfinanzen macht der Generalsekretär des Hanfverbands, M. O. Sch., u. a. folgende Vorschläge: Es solle sofort ein Reichskommissar mit weitgehenden Befugnissen zur Vorbereitung einer umfassenden Finanz- und Verwaltungsreform berufen werden, dem je ein Vertreter für die Finanzen und die Verwaltung zur Seite zu stellen wäre. Der Kommissar und seine bestellten Vertreter sollen unmittelbar dem Reichspräsidenten unterstellt werden und für ihre Arbeiten soll das Reichskabinett dem Reichstag gegenüber nicht verantwortlich sein. Es soll ferner ein fester Grundsatz für den Reichshaushaltplan aufgestellt werden, nach dem für das Planjahr 1928 die Gesamtheit des Verschlagsolls des ordentlichen Haushalts vom Vorjahr (1927) die Hälfte desjenigen Betrags übersteigen darf, um den sich die Ausgaben des Reichs auf der Grundlage der im Dawesabkommen festgestellten Entschuldigungsverpflichtungen erhöhen. — Der Reichshaushaltplan 1927 bezifferte sich 1927 im Soll auf 8659 Millionen. Die Dawesabgaben erhöhten sich in dem Jahr um 408 Millionen. Die Hälfte davon, gleich 204 Millionen zu dem vorjährigen Plan Soll zuge schlagen ergäbe also für das Soll des ordentlichen Haushaltsplans für 1928 eine Höhe von 8863 Millionen.

den Sozialminister Oswald nicht entschören zu können glauben. Auch der weitere Plan, die Regierungsbezirke von Ober- und Mittelfranken sowie von Obergpälz und Niederbayern zusammenzulegen, so daß es statt acht künftig nur noch sechs Kreisregierungen gäbe (drei große: München, Nürnberg und Regensburg, und drei kleine: Speier, Augsburg und Würzburg). Aber auch das wird große Schwierigkeiten haben, da jetzt schon ein jedes Bezirksamt oder jedes Amtsgericht erbittert gekämpft wird. Der Kern der Mißstände liegt jedoch darin, daß nach der Revolution nicht nur das Reich, sondern auch die Länder sich einen übertrieben großen und zu der Steuerkraft der Bevölkerung in schreiendem Mißverhältnis stehenden Beamtenapparat sich zugelegt haben.

#### Eine Erklärung der deutschen Studentenschaft

Jena, 28. Okt. Der Hauptausschuß der deutschen Studentenschaft hat zu der neuen Verordnung des Kultusministers Becker über die Bildung von Studentenschaften in Preußen gegen die Stimmen der Kreisleiter V und X eine Erklärung beschlossen, in der es heißt: Der Hauptausschuß der deutschen Studentenschaft erklärt die preußische Verordnung sowohl für die deutsche Studentenschaft als auch für die preußischen Studentenschaften als unannehmbar. Der Vorstand wird unverzüglich die entsprechenden Richtlinien an die Einzelstudentenschaften geben.

#### Die Lage in Rumänien

Berlin, 28. Okt. Nach den bei der Pressestelle der Berliner rumänischen Gesandtschaft eingetroffenen Meldungen sollen die beunruhigenden Nachrichten über Verhaftungen und Unruhen in Rumänien unbegründet sein. Die öffentliche Meinung habe sich beruhigt. Der Vorsitzende der nationalen Bauernpartei, Maniu, hat im Parlament nur gegen die Verhaftung des früheren Staatssekretärs Maniolescu protestiert, da sie na ch seiner Meinung gesetzwidrig sei, hat aber selbst betont, daß Prinz Carol nicht Thronpräsident sei. Die Partei verlange nur freie Erörterung der Angelegenheit.

#### Chamberlains Antwort an Lloyd George

London, 28. Okt. Auf die scharfen Angriffe Lloyd Georges gegen die jetzige Regierung, daß sie den unhaltbaren Friedensvertrag und Bezejung des Rheinlands aufrechterhalte, antwortet Minister Chamberlain: „Es muß gestattet sein, zu erklären, daß der Ruhm Lloyd Georges weit eher auf den großen Anteil an der Organisation des Kriegs als in der Herbeiführung oder Aufrechterhaltung des Friedens beruht. Lloyd George kann den Friedensvertrag nicht von sich abschütteln, für den er unter allen seinen Landsleuten die größte Verantwortung trägt, und er kann auch den Inhalt dieses Vertrags noch nicht wieder vergessen haben.“

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 28. Oktober. Der Landtag befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der 2. Beratung des Landesjugendgesetzes, des Württ. Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. In der Aussprache wurde besonders gewünscht, daß der Geschäftsleiter des Jugendamts nicht nur beratende, sondern auch beschließende Stimme habe. Abg. August Müller (WB.) stellte den Antrag, daß der Geschäftsleiter des Jugendamts kraft Gesetzes Mitglied desselben sein soll.

Gegen diese Forderung wandte sich der Minister des

Innern Holz. Der leitende Beamte werde zu allen Sitzungen des Jugendamts zugelassen werden, aber es wäre ein Widerspruch mit der ganzen Organisation, ihm auch ein Stimmrecht zu geben. Der Jugendamtsleiter habe Befugnissen des Oberamtsvorstandes zu befolgen und daher könne man ihm kein Stimmrecht geben. Der Minister wandte sich auch dagegen, aus dem Landesjugendamt eine kollegiale Behörde zu machen. Man bekäme so nur eine Organisation, die viel Geschäft mache und viel Geld koste. In 2stündiger Rede machte der Abg. Becker (Komm.) den kapitalistischen Staat für das Kinderelend verantwortlich.

Mit der Beratung des Staatshaushaltplans wird der Landtag am Mittwoch nächster Woche, nachmittags 4 Uhr, beginnen. Der Plan soll dann vom Finanzausschuß noch vor Weihnachten durchberaten werden.  
Morgen Fortsetzung und dritte Beratungen

### Württemberg

Stuttgart, 28. Okt. Keine Verfassungsfeier in Württemberg. Auf eine Anfrage des Abg. Keil ist im Landtag folgende Erklärung abgegeben worden: In Württemberg war es nie Brauch, Verfassungstage durch jährliche Feiern zu begehen; dies gilt sowohl von den Landesverfassungen von 1819 und 1919 wie von der Reichsverfassung von 1871. Von dieser jahrhundertalten württembergischen Ueberlieferung zugunsten der Reichsverfassung von 1919 abzugehen, wäre für die Regierung nur dann geboten, wenn der Wille des Volks dies forderte. Diese Voraussetzung fehlt aber, da im württembergischen Volk so verschiedene Ansichten über Zweckmäßigkeit oder Berechtigung einer Verfassungsfeier herrschen, daß von einem „Volkswillen“, die Reichsverfassung von 1919 durch Jahresfeiern zu begehen, unmöglich gesprochen werden kann. Solange die politische Zersplittertheit des deutschen Volks einen von den Gefühlen der ganzen Nation getragenen Nationalfeiertag nicht ermöglicht, liegt gegen seitige Duldung der verschiedenen Auffassungen allein im Interesse des Landes. Es muß also gleiche Freiheit bestehen für diejenigen, die den Verfassungstag begehen oder an Verfassungsfeiern teilnehmen wollen wie für diejenigen, die dies nicht tun. Diese Ermägungen, die das Verhalten der württ. Regierung bestimmen haben, decken sich mit den Vorschriften der Reichsverfassung, die keine Verfassungsfeier kennt, wohl aber in ihren Artikeln 118 und 130 allen Staatsbürgern und auch den Beamten die Freiheit ihrer politischen Auffassungen im Rahmen der Rechtsordnung gewährleistet.

Der Rosensteinpark. Stuttgart besitzt in dem Rosensteinpark eine der wenigen in Deutschland noch erhaltenen Parkanlagen englischen Stils. Nur München hat eine ähnliche Anlage, den „Englischen Garten“. Auch in München war ein Streit über die Ausnutzung des Parks entbrannt. Die einen wollten ihn gewissermaßen als offene Promenade haben, mit Straßenbahn usw., die andern wollten dem herrlichen Park seine ursprüngliche Schönheit erhalten wissen. Nun hat die bayerische Regierung in den Streit eingegriffen und die Durchführung der Straßenbahn untersagt. Der Garten müsse unter allen Umständen als Stätte der Erholung gewahrt bleiben. Dies sollte auch ein Wink für Stuttgart sein, dessen Rosensteinpark kleiner ist und daher eine Schmälerung noch viel weniger ertragen kann.

Das Pressefest am 12. November. Die Karten zum Pressefest werden vom 29. Oktober ab gegen Vorzeigen einer Einladung bei den Geschäftsstellen der Stuttgarter



Zeitung verabsolgt. Die Vorbereitungen des Festes sind seit Wochen in vollem Gange. Die Räume der Biederhalle werden von den Architekten Gebrüder Kasch in herrliche Ballsäle verwandelt werden. Die „Stuttgarter Revue“, mit der das Fest eingeleitet wird und die unter der Leitung des Herrn Friß Wisten durch erste Kräfte des Württ. Landestheaters zur Aufführung gelangt, befaßt sich nicht nur mit der Gegenwart, sondern eröffnet auch reiche Ausblicke in die Zukunft. Auch in diesem Jahr bringen die deutschen Filmsterne dem Stuttgarter Pressefest großes Interesse entgegen. Wie wir erfahren, haben einige ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Der 1. Preis bei der am Festabend vor sich gehenden Verlosung ist ein erstklassiges Auto, das fahrtbereit im Vorraum der Biederhalle stehen wird. Daneben gelangt noch eine Fülle weiterer wertvoller Preise zur Auslosung.

**Besichtigung von Ausgrabungen.** Der zweite Direktor des Archäologischen Reichsinstituts in Frankfurt a. M., Dr. Bersu, unternimmt zurzeit zusammen mit dem Stuttgarter Museum vaterländischer Altertümer auf dem Goldberg bei Nördlingen bedeutende urgeschichtliche Ausgrabungen. Die Grabungen haben 1911 begonnen. Die Vertreter der Presse sind zu einer Besichtigung der hochinteressanten Arbeiten am 3. November eingeladen worden.

**Stuttgart, 28. Okt. Tagung der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft.** Am 12. und 13. November findet in Stuttgart die diesjährige Hauptversammlung der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft statt. Die Beratungen erfolgen im wesentlichen am 12. November in den Räumen der Technischen Hochschule. Am 13. November wird in den Räumen des Deutschen Auslands-Instituts eine öffentliche Kundgebung stattfinden. Kapitän z. S. Spieß, der Leiter der deutschen Atlantischen Expedition auf dem „Meteor“, wird über die wissenschaftlichen Arbeiten dieser Expedition sprechen; ferner werden der Münchner Chemiker Prof. Willstätter und der Berliner Archäologe Geh. Rat Wiegand Vorträge halten. Am Samstagabend wird der Staatspräsident zu einem Bierabend im Neuen Schloß einladen.

**Silberne Hochzeit des Abg. Dr. Ströbel.** Der Direktor der Württ. Landwirtschaftskammer Landtagsabg. Dr. h. c. Wilhelm Ströbel begeht morgen Samstag die Feier seiner silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Landtagsfraktion des Württ. Bauernbundes ein sinniges Geschenk überreicht.

**Einweihung der Gefallenen-Gedenktafeln des Württ. Kriegerbunds.** Die anlässlich des Bundesjubiläums am 12. Juni 1927 enthüllten, für die frühere Garnisonkirche in Stuttgart und die frühere Garnisonkirche in Ulm bestimmten Tafeln zum treuen, dankbaren Gedenken an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden, sollen in beiden Kirchen am allgemeinen Gefallenengedenktag, der zusammen mit dem Totensonntag am 20. November 1927 begangen wird, in feierlicher, aber feierlicher Weise eingeweiht werden, voraussichtlich im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst in den beiden Kirchen.

**Verhaftung von Einbrechern.** In den letzten Monaten hat ein Einsteigedieb die Bewohner des nordwestlichen Stadtteils in ganz beträchtlicher Weise beunruhigt. Als Täter ist nunmehr der in Stuttgart wohnhafte, 28 Jahre alte, ledige Hilfsarbeiter Adolf S a h s e ermittelt worden. Er hat 16 Fälle zugegeben. — Ferner wurden am 13. Oktober hier zwei gefährliche Einbrecher festgenommen, und zwar der ledige 20 Jahre alte Kellner Robert M i e h l e und der ledige 20 Jahre alte Kaufmann und Lagerist Wilhelm W e b e r, die beide von München aus hierher gereist waren. Sie haben hier im Laufe weniger Tage 14 Einbruchsdiebstähle und vorher in München und Umgebung 12 solche verübt. Auch in diesem Fall konnten die hier gestohlenen Sachen fast restlos wieder beigebracht werden. Als Helfer wurde ein zuletzt in Stuttgart wohnhafter Kellner und ein lediger Maler in München festgestellt. — Dank der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart eines Dienstmädchens konnte in einem Hause der Schloßstraße vor einigen Tagen ein Dachkammereinbrecher auf frischer Tat festgenommen werden. Es handelt sich um den verheirateten 26 Jahre alten Bäcker und Hilfsarbeiter Johannes E b e r t. Durch seine Ergreifung haben mehr als 30 solche Einbrüche ihre Aufklärung gefunden. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß weitere, von Ebert in den letzten Monaten hier verübte Dachkammereinbrüche noch gar zur Anzeige gelangt sind.

**Feuerbach, 28. Okt. Schuß- und Polizeihundprüfung.** Der hiesige Verein für Hundesport E. V. veranstaltete als Abschluß seiner diesjährigen hundesportlichen Veranstaltungen am Samstag, 5. November eine Schußhund-Prüfung und am Sonntag, 6. November eine Polizeihund-Prüfung unter den Regeln des P.V.Z.

**Heilbronn, 28. Okt. Presse und Theater.** Infolge heftiger und unsachlicher Vorwürfe, die ein Schauspieler des Stadttheaters auf der Redaktion des „Neckar-Echos“ der Kritik gemacht hat, sah sich das genannte Blatt veranlaßt, die Kritik der Aufführungen bis auf weiteres einzustellen. Die Vorgänge beschäftigen zurzeit den „Kleinen Betriebsauschuß“.

**Tübingen, 28. Oktober.** Der verhängnisvolle Pistolenschuß. Am Abend des 4. März hatte der 18 J. a. Schneider Johannes Schäfer in Ergenzingen bei einer harmlosen Rauferei, bei der sich dieser angegriffen geglaubt hat, aus einer sog. Scheintod-Pistole den 18 J. a. Schmied Xaver Breuling ins linke Auge getroffen, das Breuling dadurch verloren hat. Ende Mai ds. Js. stand die Strafsache unter der Anlage vorläufiger Körperverletzung vor dem Amtsgericht Rottenburg, das dem Schäfer Notwehr zubilligte, auf Grund deren Freispruch erfolgte. Der Vater des Breuling legte hiergegen Berufung ein, so daß sich die Strafkammer Tübingen mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Diese verwies den Fall vor das Schöffengericht Tübingen mit der Begründung, daß dieses und nicht das Amtsgericht Rottenburg für diese erschwerte Körperverletzung zuständig sei. Das Schöffengericht Tübingen sprach Schäfer für schuldig und erkannte mit Rücksicht auf die Jugendlichkeit des Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, außerdem zur Tragung sämtlicher Kosten und der dem Reklamenten entstandenen Auslagen.

**Tünningen O. L. Tutzingen, 27. Okt.** Von einem Moskafahrer drückt. Am Dienstagabend, als die Ehefrau des Karfongagenarbeiters Dehler mit einem Wagen, auf dem ein volles Moskafahrer, fiel dieses herunter und verletzte das 7jährige Kind Hilba tödlich.

**Biberach, 28. Okt. Lotteriegeld.** Glücklicher Gewinner bei der Jugendberg-Lotterie ist Herr Lautenschlager von hier. Er gewann ein Kraftfahrzeug im Werte von 5000 Mark.

### Die Zeitung

Zeitung und Zeitung ist bekanntlich zweierlei u. doch es wird wohl lezten Endes keine Zeitung geben, über die nicht geringfügig die Achsel gezuckt wird. Aber wer kann heute ohne sie leben? Welches Kind der Jetztzeit bringt es fertig, sich hinter dem „früher“, wo man sich in den Geschehnissen der allernächsten Umgebungen einmummelte, zu verfangen und wer ist nicht gezwungen, sich um die politischen, wirtschaftlichen Verhältnisse, lokalen Begebenheiten usw. zu kümmern? Ein nettes Geschicklein wird uns da von einem Leser der Heimatzeitung unterbreitet, wie er abends zu einer besreundeten Familie kommt. „Auf den ersten Blick merke ich schon“, so erzählte er, „holla, da ist dicke Luft“, da hat's was gegeben. Mißmutig, verstimmt und wortlang sitzt man um den Familientisch herum; es dauert auch gar nicht lange und ich erfahre den Grund des allgemeinen Unbehagens. Durch irgend welchen Zufall ist die Zeitung ausgeblieben und überdies hat man dann vergessen, als es noch Zeit gewesen wäre, eine solche zu holen. So sitzt nun der Herr des Hauses sturrunzelnd und unbefriedigt nach einem kräftigen aber ergebnislosen Donnerwetter da, ohne die gewohnte Abendlektüre, ohne Politik und Weltgeschehen; und die Mutter, die sich noch ein wenig auf das Stillsitzen am Abend so freute, hat nicht einmal ihren Roman, wo sie sich heute doch gerade „kriegen“ sollten. Dazu ist der Sohn mißstimmt, denn ausgesprochen in der Ausgabe an diesem Tage kommen immer interessante Abhandlungen über technische Fragen, der andere Julius vermischt die landwirtschaftlichen Beiträge und die Tochter zuguterletzt die schönen Skizzen, die ihr so manchmal eine Träne entlockt haben; mit einem Wort, die ganze Stimmung ist verdorben, die ganze gewohnte Gemütsruhe und Harmonie ist dahin und daran kann kein Buch und kein Radio etwas ändern. Wie oft kritisiert und nörgelt man an seiner Zeitung, so meint der Hausherr, und schimpft auf sie in den schönsten Tonarten, „aber hau' muas' i' 's Blättle halt doch, und i' sieh halt heut' obend wieder, wie naitich mer's braucht.“

Das ist nun ein einmaliges Fehlen der Zeitung gewesen und wie wird es erst sein, wenn überhaupt kein Heimatblatt im Hause ist. „Der Gesellschafter“ hat schon seit über 100 Jahren den besten Ruf als Heimat- und Familienzeitung im Oberamtsbezirk Nagold und das bietet die beste Gewähr, in ihm einen zuverlässigen und treuen Führer auf allen Gebieten des Lebens zu sehen. Selbstverständlich kann eine Oberamtszeitung nicht den Anstrich einer Großstadtzeitung haben. Das will sie auch gar nicht, sie will und muß aus der Fülle der täglich einlaufenden Meldungen in verständlicher Art den wichtigsten Extrakt herausziehen und ihn seiner Leserschaft bieten, und so in der heutigen unruhigen Zeit den Ueberblick bewahren. Weiter will das Nagolber Tagblatt „Der Gesellschafter“ nicht nur den politischen Teil einer Zeitung pflegen, sondern besonders den heimatischen. Es hat sich als Hauptaufgabe gestellt, Spiegel und Stimme der Heimat zu sein, aus Stadt und Bezirk schnellstens zu berichten, Freud und Leid den Nachbarn mitzuteilen, mit einem Wort, das Bindeglied in der großen Gemeinschaft der Heimat darzustellen. Hieran arbeiten eine große Menge Persönlichkeiten mit und die Schriftleitung sowie der Verlag sind bemüht, unabhängig von jeder Parteipolitik und ungebunden von jeder persönlichen Einstellung auf das hohe Ziel, für das Wohl von Heimat und Vaterland zu wirken, hinzuwirken. „Der Gesellschafter“ ist bemüht, diesen Weg unbeirrt zu gehen, stets das Beste zu bieten und zu geben, immer den Erfordernissen der Jetztzeit Rechnung zu tragen und trotzdem den Blick für unsere große Vergangenheit nicht zu verlieren. Dazu gebraucht die Heimatzeitung selbstverständlich das Verständnis und die Freundschaft, Treue und besonders das Vertrauen einer ausgedehnten Leserschaft. Mögen unsere heutigen Anhänger neue Freunde werden. Wir werden den bisher beschrittenen Weg weitergehen, eintretend für Wahrheit, Recht und Freiheit, für Scholle, Heimat und Vaterland!

**Waldsee, 28. Okt. Die Böschung hinab.** Am Donnerstag nachmittag fuhr ein Ulmer Personenauto in der Nähe von Gaisbeuren die Böschung hinunter. Das Auto überschlug sich, sodaß der Wagenführer einen Arm brach und ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Wagen selbst wurde leicht beschädigt.

**Großsachsenheim O. Baihingen, 28. Okt.** Kurs für gärungslose Obstverwertung. In der hiesigen wirtschaftlichen Frauenschule wurde am 13. Oktober von Obstbaulehrer Baumann-Freiburg ein Kurs für gärungslose Obstverwertung abgehalten. Die technischen Vorlesungen wurden durch Lichtbilder ergänzt. Bei der praktischen Vorführung wurden nur die im Haushalt vorhandenen Geräte, wie Waschkessel, Flaschen, Sehtücher, Korken, Paraffin usw. verwendet. Der Saft wurde in einer großen Korbflasche und in kleineren Flaschen aufbewahrt. Der von Baumann erfundene Fruchtpararat „Sonnenborn“ erleichtert die Haltbarmachung der Fruchtsäfte ganz bedeutend.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 29. Oktober 1927.

Leicht überschätzt der edle Mann  
Das, was er selbst nicht machen kann;  
Verkeimend unter das Seine  
Herabzieh's der Gemeine.  
Emanuel Geidel

### Feste und Veranstaltungen

**Samstag:**  
Nagold: 8 Uhr Beginn des Winterschießens des Schützenvereins Nagold im „Schiff“.

**Sonntag:**  
Nagold: 2 Uhr Herbstversammlung des Bezirks-Obstbauvereins im „Löwen“.  
5 Uhr Herbstkonzert des Ver. Bieder- und Sängerkranzes in der „Traube“.

Wildberg: 8 Uhr „Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ Gastspiel der Schwäbischen Wilderbühne im Schwarzwaldfaal.

### Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat eine Gewerbeschulratsstelle an der Gewerbeschule in Herrenberg dem Hilfslehrer Friedrich Widmayer dafelbst und eine Hauptlehrerinnenstelle an der Frauenarbeitschule in Herrenberg der Hilfslehrerin Mathilde Rothentlein dafelbst, übertragen.

### Zwölf Regeln zur Lebensverlängerung.

Lebensbejahende, zuverlässige und frohgemute Stimmung ist ein Jungborn der Lebenskraft. Bewegung ist eine Grundfunktion der Lebensvorgänge. Erhaltung der Beweglichkeit des Körpers ist Vorbedingung eines rüstigen Alters.

Lebe auf straffe Haltung im Stehen, Sitzen und Gehen: Kopf frei, Brust gewölbt, Bauch straff.

Lebe täglich den Blasebalg der lebenserhaltenden Stoffumsetzungen, ausgiebige Atmungsgymnastik oft tagsüber dient der Gesunderhaltung einer der allerwichtigsten Körperfunktionen.

Täglicher ausgiebiger Aufenthalt im Freien gehört unbedingt zur Gesundheitspflege. Ein täglicher Spaziergang ist unerlässlich zur Gesunderhaltung.

Reine, frische Luft in Arbeitsräumen, Wohnräumen und im Schlafzimmer dient zur Verhütung von vielen Krankheiten und von Lebensstörung.

Die Kleidung soll bequem sitzen, möglichst porös und leicht sein, gerade nur ausreichend, die Haut genügend warm zu halten.

Reinlichkeit ist der wirksamste Schutz gegen viele Ansteckungskrankheiten. Reinlichkeit bezieht sich auf Hautpflege, Kleidung, Wohnung, Säuberung der Mundhöhle, gute Luft, saubere Zubereitung der Speisen.

Gemischte Kost ist die befürmlichste Ernährungsweise. Jede Einseitigkeit ist schädlich. Gründliches Kauen ist eine ganz überragend wichtige Diätvorschrift. Hüte Dich vor Ueberernährung, doch überbreite auch nicht im Streben nach der schlanken Linie die Kost einschränkung.

Alle Genussmittel werden im Uebermaß zu Giften. Vorsicht ist geboten gegen zu große Mengen und gegen zu starke Konzentration. Mäßiges Rauchen leichter Tabake, Trinken entweder dünnen oder besser koffeinfreien Kaffees, mäßiger Genuss wohlgeschmeckender, leichter, reiner alkoholhaltiger Getränke dient der Lebensfreude und wirkt nicht lebensstörzend.

Lüchtige Arbeit ist ein mächtiger Lebensreiz. Durch zweckmäßige Arbeitseinteilung muß aber genügend Zeit übrig bleiben zu ausreichender Nachtruhe, zur Erholung, zur Freude und zur Betätigung in Gesundheitspflege.

Halbjährig gehe zum Zahnarzt. Jedes Jahr einmal lasse Deinen Gesundheitszustand genau ärztlich prüfen, warte nicht ab, bis Du Dich schon kränklich fühlst.

### Unsere „Feierstunden“

Man spürt die frische, kräftige Seeluft um die Schläfen wehen, fühlt den feinen Salzgeschmack auf der Zunge, verspürt den eigenen Duft der Strandfauna und der Schlingpflanzen, sieht die Möve fliegen in der hereinbrechenden Dämmerung, graues Geflügel neben dem Wasser hin und her huschen, hört des gärenden Schlammes geheimnisvollen Ton, einjames Vogelrufen und läßt die Gedanken und Wünsche sehnsuchtsvoll wandern und wandern weit übers Meer, gewöhnlich dorthin, wohin uns das Schicksal niemals kommen läßt, ins Wunschland, oder aber in vergangene Tage oder zu fernem Menschen, die uns lieb sind — all dies können wir empfinden, fühlen und denken, wenn wir das Meer kennen und dazu das einzigartige Herbst-Stimmungsbild von Holsteinstüfte in uns aufnehmen. Die anderen Bilder zeigen uns den Großfischmarkt in Kopenhagen, einen Tummelplatz der Büffel, das Reih-Planetarium in der Kuppel des Hochhauses, einen Riesen-Gebirgspeicher, berittene Fischer, die Goethe-Plakette auf dem Brocken, etwas von der Fliegerei u. a. m.

ep. Aus der Arbeit der Württ. Bibelanstalt. Wertvolle Einblicke in die gemeinnützige kirchliche und wissenschaftliche Arbeit der Württ. Bibelanstalt in Stuttgart gibt deren Tätigkeitsbericht für ihre Jahresfeier am kommenden Reformationsfest (6. Nov.). Danach wurden im abgelaufenen Arbeitsjahr 642 000 heilige Schriften, und zwar 268 000 Bibeln, 242 000 Neue Testamente und 132 000 Bibelteile verbreitet; das sind 20 000 Exemplare mehr als im Vorjahr, ein erfreulicher Beweis für das wachsende Bedürfnis. Sehr stark war die Nachfrage nach den billigen Bibel- und Testamentsausgaben, bei deren Darbietung die Bibelanstalt große finanzielle Opfer auf sich nimmt. Insgesamt wurden 10624 Traubibeln, 2032 Konfirmationsbibeln und 30 786 Konfirmationsentestamente in besserer Ausstattung und zu sehr ermäßigtem Preis an die württembergischen Gemeinden abgegeben.

Die Krankenversicherer in Deutschland. Von 100 Einwohnern des Reichs waren im Jahr 1925 in reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Familienangehörige) 28,2 gegen Krankheit versichert, gegenüber 27,8 im Jahr 1924. Von den fünf größeren Ländern des Reichs stand Sachsen mit 42 Versicherten auf 100 Einwohner an der Spitze, es folgten Württemberg mit 30,6, Baden mit 30, Preußen mit 27,6 und Bayern mit 25,6 Versicherten. Die jahresdurchschnittlichen Mitgliederzahlen betragen 1925 für Preußen 10 535 793, Sachsen 2 099 974, Bayern 1 894 803, Württemberg 791 348, Baden 693 969 und für das gesamte Reichsgebiet 18 834 970 Personen.

Ehe, Geburt und Tod. Nach der letzten großen Volkszählung wurden 1925 im heutigen Gebiet des Deutschen Reichs 482 518 Ehen geschlossen, 1 334 311 Kinder geboren und 787 885 Todesfälle verzeichnet. Auf je 1000 Einwohner kamen wie 1913, 7,7 Eheschließungen (1920 gleich 14,5), 21,3 Geburten, 12,6 Gestorbene, so daß auf je 1000 Einwohner 8,7 mehr an Geborenen als an Gestorbenen treffen. Anders ausgedrückt, es wurde im Jahr 1925 alle 65 Sekunden eine Ehe geschlossen, alle 24 Sekunden ein Kind geboren und alle 40 Sekunden starb ein Mensch.

Wildberg, 28. Okt. Geschäftsübernahme. In diesen Tagen ist eine altbekannte Persönlichkeit aus unserem Heimatstädtchen weggezogen. Herr Apotheker Schöner hat sich krankheitshalber von seinem Geschäft zurückziehen müssen und ist nunmehr nach Nagold übergesiedelt. 35 Jahre lang hat er unermüdet und aufopferungsvoll, Tag und Nacht bereit, seiner Apotheke vorgestanden und hat so in seltener Ausdauer sich das unumfängliche Vertrauen der Bewohner aus Stadt und Bezirk gewonnen. Wir wünschen Herrn Schöner nach den Jahren in Mühsal und Arbeit noch eine recht lange Zeit geruhigen Lebens. Sein Nachfolger ist Herr Heschler, ein Württemberger.

### „Der Gesellschafter“ hat Telefon Nr. 29



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kirchenbesetzung. Der Evang. Oberkirchenrat der Alt-preussischen Union hat für das Reformationsfest Besetzung der kirchlichen Dienstgebäude mit der neu eingeführten Kirchenflagge (violetttes Kreuz auf weißem Grund) angeordnet. Die Konsistorien werden erlucht, auf die Kirchengemeinden zur Besetzung der Kirchen und sonstigen kirchlichen Gebäude am 31. Oktober zu veranlassen.

Der letzte Beamte der Thurn- und Taxischen Postverwaltung, Oberpostsekretär a. D. Ferdinand Kampe, ist in Wiesbaden im Alter von 83 Jahren gestorben.

Eine 91jährige Witwe wieder sehend geworden. Die in Kreuzburg (Werra) lebende 91 Jahre alte Witwe Weishaß, die vor zehn Jahren das Augenlicht vollständig verloren hatte und seitdem geführt werden mußte, ist jetzt plötzlich wieder sehend geworden und kann wieder allein gehen. In der Kirche wurde auf Wunsch der überglücklichen Frau ein Dankgottesdienst abgehalten.

Ein belgisches Kriegesgerichts Urteil. Das belgische Kriegesgericht in Aachen hat den Schriftleiter des „Schweizer Anzeigers“, Hans Fleckner, zu 130 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er die Schandreden bei der Einweihung des belgischen Denkmals in Dinant kritisiert hatte. Der belgische Besatzungsgeneral war als Nebenkläger aufgetreten.

Ein russischer General als Fabrikarbeiter. Im Krankenhaus in Bredach (Saargebiet) starb der zuletzt als Aufseher beschäftigte frühere russische General Alexander Alexandrowitsch Schewezow. Er gehörte der Wrangel-Armee an. Nach dem Scheitern des Wrangel-Feldzugs wurde er mit mehreren hundert Weißgardisten, die Frankreich zur Last fielen, im Saargebiet auf dem jetzt der Hochofengesellschaft Pont-à-Mousson gehörenden Bredacher Hüttenwerk untergebracht.

Keine Besuche mehr in Konnersreuth. In Durchführung der Kundgebung der Freisinger Bischofskonferenz hat der Kapitularvikar und Weihbischof der Diözese Regensburg der Theresie Neumann von Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernstlichen Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und mit Rücksicht auf die Gesundheit der „Theresie“ alle Empfänge eingestellt werden sollen. Alle Besuche in Konnersreuth bei Theresie Neumann werden demnach erfolglos sein.

Eine Hundertjährige gestorben. In dem Weiler Engelsburg bei Gaidorf ist Frau Marie Horlacher, geb. Münz, im Alter von beinahe 100 Jahren gestorben.

Weiblicher Richter. Im Schöffengericht in Arnstadt fährt als erste Richterin in Thüringen Fräulein Professor Jakobus aus Jena den Vorsitz.

Das arme Trier. Seitens der französischen Besatzung ist an die Stadt Trier die Forderung gerichtet worden, Golfspielfläche für die französischen Offiziere einzurichten. Die Stadt hat gegen die unerhörte Zumutung Einspruch erhoben. Der Kopfbestand der französischen Besatzung wird in Trier nicht vermindert.

Letzte Nachrichten

Für vorverlegte Abstimmung im Saargebiet. In der „Neuen Züricher Zeitung“ tritt ein Saarländer für vorverlegte Abstimmung im Saargebiet zur Lösung der immer bedrohlicher werdenden Krise im Saargebiet ein. Der Artikelschreiber stellt fest, daß der Saartraktat, der sich seit Jahren vor den Augen der politischen Welt abspiele, heute auf einen Kampf zwischen der französischen und deutschen Politik hinauslaufe. Der leidtragende Teil seien die breiten Massen des saarländischen Volkes. Deutschland und Frankreich hätten sich beide in der Saarfrage festgesetzt. Die Gegensätze zwischen den seit 1919 eingewanderten Franzosen und den seit Jahrhunderten dort ansässigen Deutschen seien unüberbrückbar geworden. Die Lösung des Problems liege in einer vorverlegten Volksabstimmung auf Grund des Artikel 19 des Völkerbundesstatutes. Die in dem Artikel vorgesehene Revisionsmöglichkeit von Verträgen sei für das Saarstatut anwendbar, weil es ein in sich geschlossenes Ganzes bilde und von dem Rheinlandsproblem gänzlich isoliert sei. Ferner seien die Prämissen zur praktischen Anwendung des Artikel 19 im Saargebiet vollständig eingetreten.

Shaw für Freistaat Südtirol

Berlin, 29. Okt. Die Vossische Zeitung meldet aus London, G. B. Shaw schreibt im Manchester Guardian: Mussolini habe lediglich einen Mißerfolg erlitten. Es sei ihm nicht geglückt, die Deutschen in Südtirol und Italien einzufüchtern. Er werde Tirol zu einem Freistaat machen müssen, wie Südtirol mit den Rechten eines Dominions. Er, Mussolini, müsse sich darüber klar werden, daß er in Tirol nicht imstande sei, die Unterdrückungsarbeit zu leisten, die England nicht in Irland hätte leisten können. Umso besser, Mussolini werde sich auch davor hüten müssen, wenn er einst sterbe, daß sein Nachfolger nicht aus der Prätorianergarde als Diktator gewählt werde.

Amtliche Bekanntmachung.

Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung. I. Von den Arbeitgebern ist ein Wahlvorschlag innerhalb der gesetzlichen Frist nicht eingereicht worden. Es findet deshalb für diese Gruppe keine Wahl statt. Die Vertrauensmänner und Ersatzmänner der Arbeitgeber werden vom Versicherungsamt aus der Zahl der Wählbaren berufen. II. Von den Angestellten sind 3 Wahlvorschläge eingereicht worden. Die Wahl für diese Gruppe findet, wie bereits bekanntgegeben, am 13. November 1927 von nachmittags 3-6 Uhr statt. Wegen der Einteilung der Stimmbereiche usw. wird auf die Bekanntmachung vom 29. v. Mts. verwiesen. Die Veröffentlichung der Vorschlagslisten erfolgt später. Calw, den 26. Oktober 1927. Versicherungsamt: Nagel, Amtmann.

Zum Weltspartag

Bekanntlich haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich verändert. An Stelle einer breiten Schicht wohlhabender Bevölkerung ist eine Verbreiterung der Masse der wirtschaftlich Schwachen getreten. Ebenso wie die Einzelwirtschaften ist die gesamte deutsche Volkswirtschaft verarmt und zudem noch mit schweren Reparationsverpflichtungen belastet. Die sich aus diesen Verhältnissen ergebende Notlage vieler Einzelwirtschaften und der gesamten Volkswirtschaft zwingt zur Einschränkung aller unnötigen Verbrauches und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Der Spargedanke liegt im Zug der Zeit.

Wie die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahren den Sparankernbruch deutlich zu erkennen gab, so hat sich auch in den Einzelwirtschaften der Gebante mehr und mehr durchgesetzt, daß ein Sparfonds für außerordentliche Bedarfsfälle und Notzeiten erwirtschaftet werden muß. Die deutschen Spartassen, die in der kurzen Zeit von 3 1/2 Jahren einen Einlagenbestand von fast 4 1/2 Milliarden Mark oder 25 % des Einlagenbestandes von 1913 wiedererrungen haben beweisen am besten, wie auch die Kreise der wirtschaftlich Schwächeren trotz großer Not und Erschwernisse auf die Erhaltung ihrer Existenzmöglichkeit durch Einschränkung und Vermeidung aller unnötigen Ausgaben bedacht sind.

Der Spargedanke wird auch in anderer Richtung heute fräftig gepflegt. In der Erkenntnis, daß es dem einzelnen Wirtschaftssubjekt unmöglich ist, bei den ungünstigen Einkommensverhältnissen größere Anschaffungen zu machen, ist man zur „Konsumfinanzierung“ übergegangen. Dieses „Auf Borg kaufen“ hat jedoch größere Nachteile denn Vorteile. Zu berücksichtigen ist, daß die starke Förderung des Verbrauches, wie sie durch diese Konsumfinanzierung erzielt wird, einen Verzicht von Gütern ermöglicht, die noch nicht verdient sind. Konsumfinanzierung bedeutet nichts anderes als Empfehlung von Schuldenmachen, Empfehlung späterer, vielleicht zunehmender Entbehrungen, zugunsten augenblicklicher Anschaffungen. Dazu tritt noch die Zahlung von Zinsen und Spesen, die durch Prolongierung der Zahlung erforderlich werden. Richtiger ist doch das alte Verfahren, einen Kauf nur mit Mitteln zu tätigen, die sich der Einzelne bereits erarbeitet oder für den Ausgabebewert eripart hat; hierin liegt zunächst die Gewähr für eine zweckmäßige Verwendung des Geldes, d. h. unnötige Gegenstände werden nicht gekauft, ganz abgesehen davon, daß es dem Sparer eine stärkere wirtschaftliche Stellung verschafft. Jedenfalls erreicht der Sparer sein Ziel billiger.

Die Bedeutung des Spargedankens kommt auch mit dem „Zwecksparen“ (Sparen für einzelne bestimmte Zwecke) zum Ausdruck, vor allem zur Finanzierung des Wohnungsbaus. In der Regel geht diese Finanzierung so vor sich, daß neben einer erstfälligen Hypothek der Sparkasse eine Hypothek der Wohnungskreditanstalt aus Mitteln der Gebäudeversicherungssteuer an zweiter Stelle zur Verfügung steht. Sind deren Mittel erschöpft, so gibt die Sparkasse eine weitere Hypothek gegen Bürgschaft der Wohnungskreditanstalt oder der Gemeinde. Eigene Mittel des Bauherrn sind in Höhe von 15-25 % zur Vollfinanzierung des einzelnen Bauvorhabens erforderlich. Aber auch für Ausbildungs- und Ausstattungsziele u. a. wird viel gespart.

Diese erfreulichen Feststellungen am Weltspartag, dem Tage der gemeinsamen Werbung der Spartassen aller Länder für den Spargedanken, lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es Deutschland gelingen wird, durch Ausnützung aller Sparmöglichkeiten und durch die Kredithilfe, die die eriparten Gelder der produktiven Wirtschaft bringen, seinen Wiederaufbau durchzuführen.

Mussolini zum fünften Jahrestag des Marsches auf Rom

Rom, 29. Okt. Mussolini hat anläßlich des fünften Jahrestages des Marsches auf Rom an die Faschisten eine Proklamation erlassen, in der es heißt: Nicht Worte, sondern Taten sollen den Tag feiern, dessen Erinnerung unsere Herzen vibrieren läßt und unsere kraftlosen Feinde beschämt. Eisenbahnen, Straßen, Brücken und öffentliche Gebäude beweisen der Welt, wie der Faschismus Italien umgewandelt hat. Diese Rückschau auf die bisher geleistete Arbeit wird ihre Ergänzung finden in dem Aufmarsch unserer Legionen. Eine lehrreiche Mahnung an alle, die den Wahnsinn haben sollten, unsern Marsch aufzuhalten. Die heilige Verteidigung der Vira, die Gesetzgebung über die Wohnungsmiete, die Veröffentlichung der „Carta del Lavoro“ sind Tatsachen, die ich der Geschichte überlasse. Neue und noch größere Arbeit erwartet uns, aber das faschistische Regime schreckt nicht vor Schwierigkeiten zurück, greift sie an und überwindet sie. Die Tatsachen dieses Jahres haben das bewiesen und die Parole bleibt dieselbe: Durchhalten in vollster Disziplin und in vollster Hingabe.

Große Wertobjekte mit der Prinzipeffa Masalba untergegangen

Paris, 29. Okt. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Rom haben sich an Bord der Prinzipeffa Masalba 64 Millionen Lire an Wertpapieren befunden, die die Bank von England an die Italienische Bank in Buenos Aires gesandt hatte. Der Wert der verlorenen Warensendungen wird mit 50 Millionen Lire angegeben.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 30. Oktober: 11.30: Evangelische Morgenfeier. Zeitung: Stadtpfarrer Fröh, Stuttgart. 13.15: Schallplattenkonzert. 15.00: Kurzgeschichten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.00: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 18.15: Vortrag: „Was das älteste Beispiel der Welt. 18.45: Dichterstunde. 19.45: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 20.00: Dunter Abend. 22.40: Sportfunk, Nachrichtendienst. Montag, 31. Oktober: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.20: Nachrichtenfunk. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: „Zur russischen Filmkunst. 18.45: Dichterstunde. 19.15: Vortragsabend. 19.30: Schriftchenantwortung. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Das Konzert (Kaufspiel). 22.50: Nachrichtendienst.

Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 28. Okt. 4.181 G., 4.189 B. 100 Mark = 608.75 franz. Franken. 6 1/2 Proz. D. Reichspostkassanw. 92. 6 Proz. D. Reichsanl. 86.50. Abl.-Anl. 50.25. Abl.-Anl. ohne Ausl. 12.30.

Markenschutz für Butter in Württemberg. Der Sonderauschuß für Molkereiwesen des Verbands landw. Genossenschaften in Württemberg hat in einer Sitzung beschloffen, den Verband zu eruchen, alles Erforderliche für die Einführung eines Markenschutzes für Butter zu veranlassen und die erforderliche Aufklärungsarbeit, namentlich hinsichtlich der Zusammenlegung der kleinen genossenschaftlichen Molkereibetriebe zu großen, rationell arbeitenden genossenschaftlichen Unternehmungen zu betreiben. Der Naas-Waal-Kanal wurde am 27. Oktober in Holland eröffnet.

Die am stärksten besuchten Badeorte Deutschlands waren im Jahr 1927: Wiesbaden mit 134 000 Gästen, Baden-Baden 80 700, Kissingen 43 214, Reichenhall 35 015, Nauheim 34 218.

Keine Lebensmittelveruerung. Gegenüber der Behauptung in einer Eingabe der Hirsch-Dunderischen Gemerkschaften an die Reichsregierung, daß die wichtigsten Lebensmittel seit Anfang dieses Jahres um 20 bis 25 v. H. im Preis gestiegen seien, wird halbamtlich darauf hingewiesen, daß die Ernährungsmaßzahl des Stat. Reichsamts im Januar 1927, im Juli 1926 und im September 1926 beträgt. Die Fleischpreise sind so ziemlich gleich geblieben, die Preise für Roggenbrot, Butter und Milch sind zwar etwas höher, die für Kartoffeln und Zucker dagegen niedriger als im Januar. Wenn der Kleinhandel höhere Preise verlangt habe, so habe daran die Landwirtschaft nicht teil. Von der Preisbeeinflussung durch Kartelle und Monopole kann nicht gesprochen werden, da sich die Preise auf dem Ernährungsgebiet fast ausschließlich auf dem freien Markt nach Angebot und Nachfrage bilden. Es wird davor gewarnt, aus saisonmäßig begründeten Preisschwankungen eine allgemeine Richtung zur Steigerung der Lebensmittelpreise heruleiten, da durch eine solche falsche Annahme eine im Warenhandel vielleicht vorhandene Neigung gestärkt werden könnte.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 15-16, Haber 9-11, Roggen 12 A d. Ztr.

Heilbronn, 27. Oktober. Verkauf des Schlossguts Eschenau. Das Schlossgut Eschenau ging durch Kauf an Herrn Alexander Freiherr von Bernus über. Kaufpreis 140 000 RM. Das „Kriegshölzle“ mit ca. 120 Morgen ist nicht mit inbegriffen. Der Käufer wird im Monat Dezember aufziehen, das Schlossgut in eigene Verwaltung übernehmen und den landwirtschaftlichen Betrieb in gleicher Weise weiterführen. Das „Kriegshölzle“ wird nach Abzug des seitherigen Pächters von Herrn Kirn, Tochtermann des verstorbenen Herrn Bubeck, bewirtschaftet werden.

Geschäftliches

Das Waschen farbiger Wollfäden. Gerade jetzt wo die kalte Jahreszeit einsetzt, wird ein praktischer Ratsschlag in dieser Frage gewiß begrüßt werden, zumal es sich bei den Sachen, die gewaschen werden, ja oft um farbige und empfindliche Sachen handelt. Das Waschen farbiger Wollfäden geschieht am vorteilhaftesten in einfacher kalter Perfl-Lauge, die unter größter Schonung der Farben jeden Schmutz spielend löst. Die Reinigung soll nur in leichtem Eintauchen und Durchbrühen bestehen, niemals soll man wollene Sachen reiben oder gar auswringen! Nach dem Waschen spült man in klarem Wasser, dem etwas Küchensalz beigegeben ist und rollt das betreffende Stück, gut in Form gezogen, in einem weißen Tuch ein. — Wollene Unterbekleidung wird durch die Perflwäsche schmiegsam und weich; besonders sollte man die Unterbekleidung solcher Personen, die eine etwas empfindliche Haut haben, immer mit Perfl waschen!

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage „Sparkassen-Rundschau“ der Oberamtspar- u. Girokassa Nagold bei. 1896 Gleichzeitig ist noch ein Prospekt „Weyle“ der Fa. Eugen Schiler, Nagold einem Teil der Auflage beigelegt. Beide Beilagen empfehlen wir der Beachtung unseres Leserkreises. 1428

Gestorbene:

Kniebis: Christian Hornberger, Holzbauer, 77 J. Lohburg: Regine Schneider, geb. Schleg, 74 J. Herrenberg: Pauline Gauger, geb. Schmidt. Altheim: Maria Kummer, geb. Wehle, 53 J.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des südlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag weiterhin mehrfach heiteres und frodenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die Heftige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Nagold. Echten Österreich. Natur-Honig. Bester Qualität hat wieder abzugeben. 1343. Gottl. Klais, Burgstr. 14.

Möbl., heizbares 1457. Zimmer zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes. Nagold. Schwarzblech-Tafeln. 65 x 150 cm. 80 x 175 cm. haben abzugeben 1456. Gebr. Harr, Seifenfabrik.

Empfehle frisch eingetroffen schönes Silber-Weißkraut Speisegelberüben und Quitten. Ludwig Koch, Obst- u. Gemüsehandlg. 1463. Tel. 76.

2 Hilfsarbeiter. nicht über 18 Jahre, können sofort eintreten. Peter Ensslen, Möbellabrik, Ebhausen.

Raupen-Leimringe. Marke „Insektenfeind“ wasser- u. wetterfest empfiehlt G. W. Jaifer - Nagold.

Papierholz. sowie Waldbestände u. Ficht. Scheiter lauft ständig (Auskäufer gesucht). Berer-1467 Stuttgart, Postfach 274.

Taschen-Fahrpläne. Vorrätig in der Buchhandlung ZAISER, Nagold.



# Gewerbeschule Nagold.

I.  
In dem Stundenplan für das Winterhalbjahr 1927/28 treten gegenüber letzter nachstehende Änderungen ein: 1453

- Ia Montag 8-12 und Freitag 8-12
- Ila Mittwoch 1/2 8-12 und Freitag 3-1/2 7
- Handelsabteilung I Donnerstag 1/2 8-12 und alle 6 Wochen noch von 2-5 Uhr (erstmalig am 1. Dezember)
- II/III Dienstag 1/2 8-12 und alle 6 Wochen noch Donnerstags von 3-6 Uhr (erstmalig am 24. November).

Der Winter-Stundenplan beginnt am Montag, den 31. Oktober.

## II. Fortbildungskurse.

Bei genügender Beteiligung werden jeweils Dienstags, abends von 1/2 7-1/2 9 Uhr, nachstehende Kurse abgehalten:

- a) für Möbelschreiner und verwandte Berufe - Fachzeichnen und Detaillieren
- b) für Metallberufe - Fachzeichnen und einzelne Kapitel aus der Mechanik
- c) für kunstgewerbliche Berufe und Bauberufe - Freihand(Fach)zeichnen und Modellieren
- d) für Schneider und Schuhmacher - Fachzeichnen und Stoffuntersuchungen.

Mindestalter für die Teilnahme 19 Jahre.

Das Kursgeld beträgt RM 4.- Anmeldungen haben bis spätestens Donnerstag, 3. November an die Gewerbeschule zu erfolgen.

Wegen des Beginns der Kurse erfolgt spätere Bekanntmachung.

Nagold, 28. Oktober 1927.

Der Vorsitzende des Gewerbeortschulrats:  
Stadtschultheiß Maier.

Der Schulleiter:  
Gewerbeschulrat Beutelpacher.

Pfrondorf-Mindersbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf 1455

Donnerstag, den 3. November 1927

in das Gasthaus zum „Hirschen“ in Pfrondorf freundlichst einzuladen.

<b>Johannes Bühler</b>	<b>Katharina Bühler</b>
Schreiner, Sohn des	Tochter des
Friedr. Bühler, Bauer	Friedr. Bühler, Bauer
in Pfrondorf	in Mindersbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

## Löwenlichtspiele.

Nur Samstag und Sonntag abends 8.15

## Im Wirbel der Glut

Ein Drama der entsetzten Elemente in 7 Akten.

Sehr spannend.

Als Beiprogramm:  
Originelles

## Lustspiel zum Lachen

in 2 Akten.

1458

**Wer inseriert der profitiert!**

Nagold. 1462

Verkaufe ein älteres



## Arbeitspferd

gut im Zug und vertraut

**Chr. Kienle.**

Ihrer Kinder innigster Wunsch ist ein

## Füllfederhalter

von der Buchhandlung  
Z A I S E R, Nagold.

## Für Herren!

Hüte  
Mützen  
Straßenanzüge  
Sportanzüge  
Wintermäntel  
Sabardinmäntel  
Gummimäntel  
Windjacken  
Sporthosen  
Pullover  
Hemden  
Unterhosen  
Unterjacken  
Kragen  
Krawatten  
Socken  
Sportstrümpfe

1460

empfiehlt bei größter Auswahl

### Oscar Rapp-Nagold-Neustraße 3

Hrn. Fr. Osberger, Kurhaus „Weißes Schloß“ und Naturheilinstitut Rottweil!

## Dankschreiben!

Sehr geehrter Herr Osberger!

Auf diesem Wege möchte ich Ihnen für die rasche Heilung von meinem bösen

## Magengeschwür

meinen herzlichsten Dank aussprechen. Sie werden sich wohl auf mich bestunen können, denn ich hatte dieses Leiden schon 25 Jahre und konnte mir kein Arzt, selbst eine vor 23 Jahren stattgefundene Operation konnte mir Hilfe bringen. So stand ich wieder vor einer 2. Operation. Zufällig habe ich in einer Zeitung ein Dankschreiben von einem geheilten Patienten gelesen, und so entschloß ich mich, trotz der vielen Mittel, die ich schon angewendet hatte, bei Ihnen noch einen Versuch zu machen, obgleich mir von gewissen Seiten abgeraten wurde, und ich selbst an einer Heilung, ohne zu schneiden, Zweifel hatte. 1459

Zu meiner großen Freude aber war ich nicht wenig erstaunt, denn von der 1. Behandlung ab verspürte ich Binderung und von der 3. Behandlung ab hatte ich keinerlei Beschwerden mehr und bin heute von meinem Leiden vollkommen befreit.

Mit diesem Dankschreiben räume ich Ihnen alle Rechte ein, daselbe in meinem Namen zu veröffentlichen, damit auch andere Patienten von Ihnen erfahren und Hilfe finden können.

Wehingen, den 24. Oktober 1927.

Ihr dankbarer  
gez. Alois Bauer, Bautechniker  
Wehingen.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt:  
Wehingen, 24. Oktober 1927.  
gez. Schultheiß Faisch.

Auf Grund täglich einlaufender Anfragen aus nah und fern aus der Nagolder Gegend gebe ich nochmals bekannt, daß ich - alle 14 Tage - je am Montag im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Nagold von 10 1/2 - 4 1/2 Uhr zu sprechen bin. Meine nächste Sprechstunde findet somit am Montag, den 31. Oktober statt.

**Kurhaus „Weißes Schloß“  
Naturheilinstitut Osberger  
Rottweil**

Oberndorferstr. 13, Tel. 343.

P. S. Behandle auch auf schriftlichem Wege durch Einsendung des Morgenurins.

Die besten und billigsten

## Sonntagshosen

hat  
**M. Schloss**  
in Nagold

**T**eppeiche - Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Anz. 4 Stück Frankfurt a.M. Gutleutstr. 75. Schreiben Sie sofort!

Gesucht wird auf 15. Nov. solides, fleißiges, williges


## Mädchen

evang., nicht unter 20 Jahren. Gute Behandlung und Bezahlung.

Frau Ph. Muth  
Bäckerei u. Kolonialwaren  
Bad Rappenau  
1403 (Baden).

Taschen-  
**Bibeln**  
vorrätig bei  
Buchhandlg. Zaiser

**Ver. Lieder- und Sängerkränz Nagold**



Am Sonntag, den 30. Okt., nachm. 5 Uhr, findet im Traubensaal ein 1380

## Konzert

statt.

Mitwirkende: Herr Willy Kleemann, 1. Konzertmeister am Landestheater Stuttgart (Violine)  
Herr Hauptlehrer Richt am Flügel  
Leitung: Herr Oberlehrer Grieb.

Hiezu werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder, sowie sonstige Musikfreunde von hier und auswärts freundl. eingeladen.

**Eintrittspreise** (einschl. Programm mit Text):  
Passive Mitglieder 50 Pfg.  
Sänger und Sängerinnen anderer Vereine, die sich als solche ausweisen, 1 Mk.  
Nichtmitglieder 1.50 Mk.

NB! Der Saal ist geheizt.

**Der Vorstand.**

Wildberg.

## Geschäftsübernahme.

Mit dem 1. Oktober 1927 habe ich die von mir geführte Apotheke an Herrn EMIL HESCHELER verkauft. Für das mir in den vielen Jahren gezeigte Vertrauen danke ich herzlich und es würde mich freuen, das gleiche schöne Verhältnis zwischen Kunden und Geschäftshaus auch bei meinem Nachfolger beobachten zu können.

### Apotheker Schörner - Nagold.

Der verehrten Einwohnerschaft von Wildberg und Umgebung möchte ich auch auf diesem Wege von der Uebernahme der hiesigen Apotheke Kenntnis geben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Geschäft in Sinne meines verehrten Vorgängers zu führen und die Kundschaft in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Ich bitte, das Herrn Schörner entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

1454

### Apotheker Hescheler.

Die besten und billigsten

## Sonntagshosen

hat  
**M. Schloss**  
in Nagold

## Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine 1387

## Obst- und Gemüsehandlung

in dem von Herrn Karl Lang durch Kauf erworbenen Geschäftshaus

### Marktstraße 42

weiterführen werde. Ich werde stets bemüht sein, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

### Wilh. Preuninger

Obst und Gemüse  
Marktstraße 42 - bei der „Kühlerei“.

### Evangel. Gottesdienste

in Nagold

am 20. S. n. Dr. 30. Okt.  
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Otto).  
1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. 11 U. i. Vereinshaus Christenlehre (Söhne)  
Abends 7 Uhr Erbauungsstunde i. Vereinshaus. Freitag, 4. Nov. abends 8 U. i. Vereinshaus Abendmahlvorbereitung f. das hl. Abendmahl am Reformationsfest mit anschließender Anmeldung hiezu.

Felshausen:

Vorm. 9 Uhr Predigt (Pfeffel) anschl. Kindergottesdienst.

### Methodist. Gottesdienste

Nagold:

Sonntag, 30. Oktober.  
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Schmeißer), 11 Uhr Sonntagsschule 2 U.  
Mittwoch abds. 8 U. Bibelstunde.

Ebhäusen:

Sonntag 2 Uhr Erntedankfest. Donnerstag 8 Uhr Gottesdienst.

### Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 30. Okt. Christkönigsfest. 6-8 Uhr Beichtgelegenheit 9 Uhr Amt. 1/2 2 Uhr Sonntagsschule 2 U. Andacht. Dienstag 1. Nov. Allerheiligen. 1/2 10 U. Amt. 2 Uhr Gräberbesuch. 8 Uhr Abendpredigt. Mittwoch, 2. Nov. Allerheiligen. 7 Uhr Requiem für die Gefallenen. 1/2 9 Gottesdienst in Rottendorf. Freitag, 4. Nov. Herz-Jesu-Freitag. 7 U. hl. Messe, 6 Uhr abds. Andacht.